

## Künstliche Ulm-Säure.

Hr. Braconnot lehrte uns, <sup>23)</sup> daß, wenn man Holzstoff mit gleichem Gewichte kaustischem Kali in einem Tiegel hitzt, und die Mischung umrührt, ein Zeitpunkt eintritt, wo die ganze Menge der angewendeten Sägespäne sich erweicht, und beinahe augenblicklich sich auflöst, wobei ein bedeutendes Aufblähen Statt hat. Wenn man nun den Tiegel vom Feuer zieht, und Wasser in denselben gießt, so löst sich diese Masse auf, und es bleibt nur ein unbedeutender Rückstand zurück. Man erhält eine braune Flüssigkeit, aus welcher Säuren einen sehr häufigen braunen Niederschlag abscheiden, der, getrocknet, dem Gagath gleicht, und der, mit einem Worte, alle Eigenschaften der Ulm-Säure besitzt.

## Ulm-Säure im Ruße.

Die Eigenschaften der Ulm-Säure hat Hr. Braconnot in der angeführten Abhandlung beschrieben. Sie finden sich auch in einer anderen Abhandlung desselben Verfassers, in welcher derselbe uns lehrt, daß sie häufig im Ruße vorhanden sind.

## Eigenschaften der Ulm-Säure.

Die Ulm-Säure ist im trockenen Zustande schwarz und sehr zerbrechlich. Ihr Bruch ist glasig und glänzt wie Gagath. Sie hat wenig Geschmack und keinen Geruch, ist im Wasser unauflösbar, im Alkohol hingegen und in concentrirter Schwefelsäure höchst auflösbar. Mit Beihülfe der Wärme löst sie sich in Essigsäure auf. Das Wasser scheidet sie aus allen diesen Auflösungsmitteln ab. Ihre wahren Auflösungsmittel sind aber Potasche, Soda und Ammonium, welche sie bis zur vollkommenen Beseitigung aller ihrer alkalischen Eigenschaften sättigt. Die Flüssigkeit bekommt eine bedeutende Consistenz, und schäumt, wenn man sie schüttelt. Die Säuren schlagen die Ulm-Säure in Form eines flockigen Pulvers von braunröthlicher Farbe aus derselben nieder: dieses Pulver ist in kaltem Wasser unauflösbar, in warmem etwas auflösbar, wenn dieses Wasser gewasserstofft ist, und färbt dann das blaue Tournesolpapier röthlich. Die erdigen und metallischen Salze und das Kalkwasser erzeugen gleichfalls Niederschläge in derselben, auf welche wir weiter unten zurück kommen werden, <sup>24)</sup> und die darüber

23) Ann. d. Chim. et de Phys. T. XII. p. 191.

24) Hr. Braconnot fügt hier noch bei, daß die Ulm-Säure auch durch eine Auflösung von Kochsalz niedergeschlagen wird. Ich muß hier bemerken, daß die metallischen und erdigen Salze das ulmsaure Kali auf eine doppelte Weise zerlegen; daß, aber der Niederschlag dieses Salzes durch Sodium Chlorür oder Kochsalz, obschon er wirklich Statt hat, nur dem Umstande allein zuzuschreiben ist, daß ulmsaures Kali in einer concentrirten Salzauflösung unauflösbar ist. Wenn man die Kochsalzauflösung mit einer gehörigen Menge Wassers verdünnt,